

Megatrends: Konnektivität / Neo-Ökologie / Urbanisierung

Das Comeback des Dorfes | Das ungeahnte Potenzial ländlicher Regionen für das 21. Jahrhundert

Das Dorf hat Zukunft! Als romantisches Landidyll und Lieferant für erneuerbare Energien kehrt es mit Macht zurück. In Zukunft werden Breitbandanschluss und selbstfahrende Autos das Dorf wieder enger mit der Stadt verbinden.



Unter Trendgesichtspunkten gehörten die vergangenen Jahre sicher der Stadt: Urbanisierung, Megastädte, Kreativzentren, Arrival Cities. Werden wir also nicht nur die Kirche im Dorf, sondern am besten das selbige gleich komplett hinter uns lassen? Trotz aller Probleme tut sich seit einiger Zeit Interessantes in den Dörfern. Ein neues Bewusstsein erwacht, die Verbliebenen tun sich mit neuen Bewohnern zusammen und erfinden alternative, innovative Dorfkonzepte – Antworten auf eine Reihe offener Fragen in unserer Gesellschaft. Wer kümmert sich um die entstehenden Energielandschaften? Wie können Wohnumfelder für Hochbetagte aussehen? Wie können sich alternative Gemeinschaftsmodelle formen? Das Dorf wird zu einem Experimentierfeld für Zukunftsfragen. Nicht der schlechteste Ansatz, um in künftigen Lebenswelten, die von bargeldlosem Zahlungsverkehr, smarterer Mobilität und Sport im sozialen Netzwerk geprägt sein werden, Bedeutung zu behalten.

Das Dorf ist tot, es lebe das Dorf! Ländliche Regionen können sich vor dem Hintergrund von Konnektivität, Neo-Ökologie und smarterer Mobilität neu erfinden

- ▶ Typologie der Zukunftsdörfer: Sechs verschiedene Modelle, mit denen ländliche Regionen im 21. Jahrhundert erfolgreich sein werden
- ▶ Interview mit Anne Ritzinger: Die Geografin glaubt, dass der Gegensatz zwischen Stadt und Land verschwinden wird

Das Comeback des Dorfes

Das Dorf hat Zukunft! Als romantisches Landidyll und Lieferant für erneuerbare Energien kehrt es mit Macht zurück. In Zukunft werden Breitbandanschluss und selbstfahrende Autos das Dorf wieder enger mit der Stadt verbinden.

2050 werden nur noch 16 Prozent der Deutschen auf dem Land wohnen, aktuell sind es knapp 25 Prozent. Zudem berechnet das statistische Bundesamt, dass 2050 insgesamt 12 Millionen Menschen weniger in Deutschland leben als heute – und das vor allem auf dem Land. Katalysatoren für diese Schrumpfung der ländlichen Bevölkerung sind die Megatrends Silver Society und Urbanisierung. Mittelfristig sind zahlreiche Dörfer in ihrer Existenz gefährdet ...

Dörfer mit Zukunft

Eine Typologie für die ländlichen Gemeinden von morgen:

> Das heilsame Dorf

Der Megatrend Silver Society lässt neue Dorfkonzepte entstehen: Wir werden immer älter, wollen jedoch bis ins hohe Alter autonom leben und unseren Lebensstil selbst bestimmen. Gleichzeitig brauchen wir im Alter Unterstützung und sind auf gute Gesundheitsleistungen angewiesen. Städte werden den Bedürfnissen der Silver Society jedoch nicht immer gerecht. Da liegt es nahe, über das Dorf als Ort der Gesundheit, Regeneration und des Ruhestandes nachzudenken. Tatsächlich funktioniert aufmerksame nachbarschaftliche Hilfe eher in überschaubaren Räumen als in Großstädten. Das macht das Dorf für Menschen attraktiv, die nicht mehr alleine zurechtkommen, aber trotzdem nicht im Heim leben wollen. Doch auch bei jungen Menschen gewinnen Gesundheitsurlaube im Grünen oder in neu interpretierten Kurorten an Bedeutung.

> Best Practice Typ 1

HEALTH-VILLAGE: DEMENZDORF HOGEWYK

Rund 150 demente Menschen leben im holländischen Hogeweyk zusammen. Die Bewohner können sich in den Straßen und Häusern des Dorfes frei bewegen. Wer selbst nicht mehr zurückfindet, wird von einem Betreuer zurückgebracht. Wer im Supermarkt das Bezahlen vergisst ...

Die Geografin Anne Ritzinger erklärt im Trend Update, wie die Weichen für die Zukunft der Dörfer heute gestellt werden.

„Die Zukunft der Dörfer hängt von aktiven Motoren vor Ort ab“

Trend Update: Sie forschen bereits seit einigen Jahren zur Zukunft der Dörfer in Deutschland. Was sind Ihre wichtigsten Erkenntnisse?

Anne Ritzinger: Dorfentwicklungsprozesse müssen beim Menschen ansetzen. Die Zukunft der Dörfer hängt vor allem davon ab, ob es aktive „Motoren“ vor Ort gibt und es ihnen gelingt eine Dorfentwicklungsstrategie zu erarbeiten, die sich am Zielsystem der Nachhaltigkeit und den örtlichen Rahmenbedingungen orientiert. Wenn dann in der Umsetzung die Akteure – Kommunalpolitik, Verwaltung, Bürgerschaft, Unternehmen und die fachlichen Begleiter wie Planer und Behörden – an einem Strang ziehen, können Dörfer zukunftsfähig werden ...

Anne Ritzinger ist Leiterin des Referats „Bevölkerung, Sozialstruktur, Siedlungsstruktur“ in der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) in Hannover
